



Überschäumendes Temperament, viel Schwung und bitterböser Humor, damit punktete Stéphanie Berger. (Max Pflüger)

Mann und Weib, Himmel und Hölle

Max Pflüger · 03.12.2015 · 0 Kommentare

Aus einem kritischen, meist auch selbstkritischen Blickwinkel auf die Männerwelt und die Welt der Frauen witzelte sich Stéphanie Berger am Mittwochabend im Kinotheater Madlen durch ihr Programm «Höllelujah».

HEERBRUGG. Der Kabarettabend mit der Miss Schweiz 1995, Stéphanie Berger, wurde gemeinsam organisiert vom Kinotheater Madlen und der Rheintalischen Gesellschaft für Musik und Literatur RGML. «Hets früsch Verliebt da?», fragte sie zu Beginn des Abends und gab, als sich zaghaft ein paar Zuschauer meldeten, den guten Rat: «Gnüsset's, das gaht schnäll verbiil!» Damit steckte sie gleich den Rahmen für die folgende Reise durch den ganz alltäglichen Wahnsinn zwischen Himmel und Hölle.

Schlag auf Schlag in rasantem Tempo zeichnete Stéphanie Berger dann Bilder vom Mann und Bilder von der Frau, wobei sie kein Klischee und kein Vorurteil ausliess. Dies zur Freude des Publikums, das sich bestens unterhielt und immer wieder herzlich lachen konnte. Dabei benutzte sie aber zuweilen auch eher eindeutige als zweideutige Worte und Gesten, jugendfrei war der Abend jedenfalls nicht.

Probleme mit Figur und Alter

Witzig geisselte sie die Angst der Frau vor dem Älterwerden und die starren Masken der botoxvergifteten, ausdruckslosen Visagen. Ein Phänomen, das Männern keine Probleme macht: Sie bekommen keine Falten, sie werden interessant.

Oder der Schlankeitswahn und die Frauenzeitschriften: «10 Seiten: Liebe dich selbst! 10 Seiten Abnehmen, Diäten und Kuren und anschliessend 10 Seiten Kuchen-Rezepte.»

Figur ist ein wichtiges Thema: der kugelrunde Apfel, die Birne mit dem dickeren unteren Ende, die Idealfigur der Männer, die Sanduhr. Sich selbst reihte sie in die Typenreihe «Bleistift» ein: schlank und mit wenig Kurven. Und in die Schublade «Alleinerziehende Mutter und Single» versorgte sie sich ebenfalls. Zwei Charakteristika, auf die sie während des Abends immer wieder zurückkam.

Eindeutige Stärken des Abends waren das schauspielerische und artistische Können und die reiche Mimik der Berger. Grossartig karikierte sie drei unmögliche Chat-Bekanntschaften beim ersten persönlichen Date: den Therapeuten, der sich selbst als psychisch gestört entpuppte, den Sportreporter, der im Restaurant das Verhalten des Paares am Nebentisch kommentierte, und den protzigen Anwalt, der sich mit dummen Witzen produzieren wollte.

Gute Tänzerin

Perfekt zeichnete sie auch die überlastete Mutter mit drei Kleinkindern nach, und parodierte treffend Frauen aus anderen Nationen, die Japanerin, die Französin, die Russin. Die Schütteltour auf der Powerplate-Trainingsmaschine und der Kampf mit dem nicht vorhandenen Hund an der Leine gehörten zu den Höhepunkten des Programms. Auch als Tänzerin überzeugte Stéphanie Berger immer wieder. Vor allem ihr Tanz mit dem leeren Stuhl begeisterte die Zuschauer, die im «Madlen» einen lockeren, leichtverdaulichen und unterhaltsamen Abend geniessen konnten.

0 Kommentare

Sortieren nach

Beliebtste



Kommentar hinzufügen ...

 Facebook Comments Plugin

© 2015 Rheintal Medien AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON RHEINTAL MEDIEN AG IST NICHT GESTATTET.